Schlesische Privilegirte Staats- Kriegs- u. Friedens- Zeitungen.

Anno 1763. Mittwochs den 29. Junii. No. 75.

Berlin, vom 25 Junii.

Bey dem Alt-Schenkendorfischen Infanterieregimente ist der Capitain, Hr. v. Raumer, zum Major erhoben worden; der Staabscapitain, Hr. von Lange, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant Hr. von Döberitz, ist zum Staabscapitain, der Secondelieutenant, Hr. von Magusch, zum Premierlieutenant, und der gefreyte Corporal, Hr. von Pentelsky, zum Fähnrich allergnädigst avancirt.

Se Majestät der König, haben den bey der Mindenschen Krieges- und Domainencammer bisher als Krieges- und Domainenrath gestandenen Hrn. Bärensprung, zum Director von jetztgedachter Cammer mit einer ansehnlichen Verbesserung des Gehalts allergnädigst ernannt.

Die Krieges und Domainenräthe, Herren Wermuth und Piper sind mit einer Besoldungszulage begnadiget, imgleichen der bisherige Canzeleydirector, Hr. Könemann, und Auscultator, Hr. Bärensprung, zu Krieges- und Domainenräthen mit Sitz und Stimme bestellet worden.

Gestern reisete der Rußischkayserl. geheime Legationsrath, Hr. Graf von Woronzoff, von hier nach Wien zurück.

Der bisher am Rußischkayserl Hof gestandene Ambassadeur, Hr. Baron von Breteuil, reisete gestern von hier über Potsdam nach Frankreich ab.

Potsdam, vom 22 Jun.

Gestern gegen Mittag trafen Se. Majestät, unser allergnädigster König, unter Begleitung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preußen, aus Dero Westphälischen Staaten, über Braunschweig, mit der ganzen Suite, bey höchstem Wohlseyn allhier ein.

Magdeburg, vom 21 Jun.

Gestern Vormittag ohngefähr um 9 Uhr, genoß unsere Stadt das ausnehmende Glück, unsern großen Monarchen in ihren Ringmauern zu sehen. Se. Majestät geruheten in der hiesigen Domdechaney, am Neuenmarkte abzutreten, und nachdem Sich Allerhöchstdieselben einige Stunden daselbst aufgehalten und gespeiset, erhoben Sie Sich wieder, und setzten die Reise nach Potsdam weiter fort. Kurz nach der Ankunft unsers Allertheuresten Landesvaters, wurden auch die Einwohner dieser Stadt, durch die Zurückkunft Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preußen, auf das lebhafteste erfreuet. Se. Königl. Hoheit nahmen einige Erfrischungen zu Sich, und gingen hierauf ebenfals von hier nach erstermehnter Stadt ab.

Brandenburg, vom 21 Jun.

Gestern des Abends um halb 8 Uhr langten Se. Majestät der König, hier an, und geruheten in der Domprobstey bey Sr. Excellenz dem General von der Infanterie und Domprobst, Freyherrn von la Motte Fouquee, abzutreten, daselbst zu speisen und zu übernachten. Heute früh um 6 Uhr setzten Se. Majestät Dero Reise weiter nach Potsdam fort.

Emmerich, vom 15 Jun.

Am Sonnabend hatten wir das Glück den König von Preußen auf eine kurze Zeit in dieser Stadt zu sehen. In den Gassen waren 6 Compagnien Bürger rangirt, und am Thore stunden eine Compagnie junge Leute und die Jesuitenschüler. Se. Majestät bezeigten sich gegen jedermann höchstgnädig und leutselig. Unser Magistrat hat die hohe Gnade Se. Majestät bis an das andere Ufer des Rheins zu begleiten.

Hannover, vom 17 Jun.

Heute früh um 4 Uhr erhielt man Nachricht, daß des Königs von Preußen Majestät Hannover paßiren würden. Die Anstalten waren von dem Marschallamt gemacht, Höchstdenenselben ein Frühstück auf des Hrn. Assessor Rülings Garten zu offeriren, welcher an der Heerstraße von hier nach Braunschweig vor dem Aegidienthore lieget. Die Prinzen von Mecklenburg und der ganze Hof erwartete daselbst des Königs Ankunft, und ein Detaschement von der Garde zu Pferde, imgleichen die Grenadiers von der Garde zu Fuß paradirten daselbst mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen. Um 9 Uhr früh kamen Se. Majestät bey höchstem Wohlseyn an. Sie geruheten nicht zu frühstücken; sondern stiegen während der Pferdewechselung aus der Kutsche, und unterredeten sich einige Minuten lang mit den beyden Durchl. Prinzen von Mecklenburg-Strelitz, dem Herrn Cammerpräsident von Münchhausen, dem Herrn General v. Spörken, und einigen andern Standespersonen; setzten Ihre Reise, nachdem Sie ein gnädigstes Wohlgefallen über die vor Dieselben gehabten Attentiones bezeaget hatten, so bald die Pferde ungespannet waren, weiter fort. Ein Detaschement von der hiesigen Garde du Corps begleitete Se. Majestät durch das Hannöversche. Die Kanonen um die Stadt wurden dreymal gelöset. Der Prinz von Preußen kam etwa eine halbe Stunde später mit dem Herrn General von Bork, und der Graf von Anhalt zu Selze und Kuthe an, und geruheten auszusteigen, und sich eine kurze Zeit zu verweilen, worauf Dieselben gleichfals ihre Reise nach Braunschweig fortsetzten.

Aus Sachsen, vom 20 Jun.

Aus Mitweyda, in dem Erzgebürgischen Kreise, wird folgendes berichtet: Ein Studiosus, welcher von hier gebürtig ist, hielt sich

nach geendigten Akademischen Studiis allhier auf, und hatte vor 3 Jahren das Unglück, auf beyden Augen blind zu werden. Ein Bruder von ihm, so als Lieutenant in Churhannöverischen Diensten stehet, besuchte seine Mutter, ihn und seine Schwester nach geschlossenen Frieden zwischen Frankreich und Engelland, und beschenkte selbige reichlich, sorgte auch mit so gutem Erfolg vor die Cur des Bruders, daß er völlig wieder zu seinem Gesichte kam. Es verfiel aber letzterer, man weiß nicht, ob man es den aus den Augen zurück in das Haupt getretenen Flüssen, oder Sorgen der Nahrung, oder vielleicht beyden zugleich, zuschreiben soll, in eine solche Verwirrung des Haupts, daß er am 12ten May früh um 4 Uhr eine der grausamsten Mordthaten an seiner Mutter und Schwester verübte, indem er letztere aus dem Bette gerufen, daß sie ihm, weil ihm nicht wohl wäre, einen Coffee machen sollte, da sie sich damit vor dem Ofen beschäftigte, mit einem Beile, womit er sie in den Kopf, Hals, Schultern und Brust hieb, jämmerlich hinrichtete; hierauf in eine Kammer zu seiner noch schlafenden Mutter lief, und selbige mit eben diesem mörderischen Werkzeuge, nach angebrachten sechszehn Wunden im Kopf, Hals, Schultern und Brust, ums Leben brachte, alsdenn aber nach der Frohnfeste eilete, und auf Anzeigung seines begangenen entsetzlichen Mordes begehrte, daß man ihm seinen gebührenden Lohn dafür wiederfahren ließe. Man behielt ihn daselbst und als man ihn den Tag darauf auf sein Verlangen die Entleibten zu sehen, in seiner Mutter Wohnung führete, bezeugete er zwar einige Reue, bestand aber darauf, daß er seinen verlangten Lohn erwarte. Den 17. May wurden beyde, Mutter und Tochter zur Erden gebracht. So wurde auch neulich zu Leißnig eine melancholische Sechswöchnerin ihre eigene Mörderin. Sie ging des Nachts hinweg, ohne daß man gewußt wo sie hingekommen, bis man nach 10 Tagen eine halbe Stunde von der Stadt am Ufer der Mulda todt angetroffen, da man sie denn am Sonntage Exaudi gerichtlich aufgehoben hat.

Wien, vom 7 Jun.

Da der Herr General, Graf von Bethlem, in Siebenbürgen, und der Herr General, Graf von Haller, in Ungarn mit Tod abgegangen, so sind 2 schöne Ungarische Infanterieregimenter ledig geworden, um welche sich viele Competenten hervorthun. Es will verlauten, daß der letzthin hier angekommene Kayserl. Königl. Gouverneur in Siebenbürgen, und General der Cavallerie, Freyherr von Buccow, vielleicht nicht wieder dorthin zurück gehen werde.

Haag, vom 14 Jun.

Von Berbices, in Südamerika, gehen die betrübtesten Nachrichten von dem Aufstande der Mohren ein. Sie hausen aufs grausamste, und haben 24 Plantationen ruiniret, und alles, was sich nicht mit der Flucht hat retten können, niedergemacht. Von Suriname ist ein Succurs von 100 Mann dahin gesandt worden. Von Barbados hat man 3 Schiffe mit 200 Mann wider die Rebellen abgehen lassen, und man muß erwarten, ob die Truppen den Schwarzen, welche schon die ganze Kolonie in ihrer Macht haben, gewachsen sind. Zu St. Eustache sind viele geflüchtete Familien von Berbices angekommen, und der Gouverneur daselbst hat gleichfals 120 Mann unter dem Französischen Capitain Labadie, zum Beystande unter Segel gehen lassen. Nach den neuesten Nachrichten hat der Gouverneur von Berbices, welcher, nachdem er das Fort, so die Schwarzen belagert gehabt, in die Luft fliegen lassen, sich noch an der Mündung des Flusses mit vielen Dames und angesehenen Personen befunden, um Hülfe und besonders Lebensmittel, zu erhalten. Seit einigen Tagen läuft ein Gerüchte, als wenn das in Diensten unserer Republik stehende Korps Schweizer, mit 2000 Mann vermehret werden solle; doch vernimmt man noch nicht, daß hierüber in der Versammlung der Herren Generalstaaten, oder der Herren Staaten von Holland

und Westfriesland, berathschlaget worden sey.

Aix, in Provence, vom 25. May.

Das hiesige Parlement hat, durch ein Decret vom 17. dieses Monats, 8 von seinen Gliedern für schuldig und überzeugt erkläret, daß sie, während der Zeit, da man die Constitutionen der Jesuiten untersuchet, ein geheimes Verständniß mit denselben unterhalten, und alles ins Werk gerichtet haben, um das Urtheil darüber aufzuhalten, und solche Vorfälle auf die Bahn zu bringen, daß dasselbe dadurch auf ewig ausgestellet bleiben möchte; daß sie sowol Verheissungen, als Drohungen gebrauchet haben, um verschiedene andere Glieder, zum Besten der Jesuiten, in ihre Parthey zu ziehen, daß sie Versamlungen mit den Jesuiten gehalten haben, um etwas zu ersinnen, das bequem wäre, das von dem Parlemente gegebene Decret durch den Staatsrath vernichtigen zu lassen; daß sie dem Hrn. d'Eguilles aufgetragen haben, mit einer Procuration, um die Vernichtigung des Decrets, welchem sie selbst als Richter beygewohnet, anzusuchen; daß sie ihn bevollmächtiget haben, dem Könige Memorialien gegen das Parlement zu übergeben, und an den ersten Präsidenten Bedrohungen ergehen zu lassen, fals er und das übrige Parlement dem Schreiben des Kanzlers (durch welches aufgegeben war, daß die Sache der Jesuiten zurück gesetzet werden solte) nicht nachkommen wolten, mit dem Beyfügen, daß sie 500 gewafnete Bauern bey der Hand hätten, um die Volziehung des Decrets, welches gegen sie gegeben werden mögte, zu verhindern; daß sie über dieses alles eine Trennung der Kammer erreget haben, als dieselben den 2 Oct. 1762. (da beschlossen war, daß keine Gelegenheit da wäre, den Brief des Kanzlers in Erwägung zu nehmen) aus der Versamlung weggegangen sind rc. Wegen dieser Ursachen ist dann, Kraft desselben Decrets, der Präsident, Hr. d'Eguilles, aus dem Reiche verbannet, und darneben in eine Geldbusse von 1000 Livres verurtheilet worden. Der Abt von Montvallon, ein anderes Glied, muß 20 Jahr die Provinz meiden, und 300 Livres bezahlen. Dessen Vater, und die Ehrenmitglieder, Hrn. von Mirabeau und von Joucquer, sind auf der Liste der Parlementsglieder ausgetilget, und für untüchtig, einige Bedienungen zu bekleiden, erkläret worden. Die Herren von Cariolis, von Beaurecueil, und von Montvallon der jüngere, müssen ihre Bedienungen binnen 4 Monaten niederlegen, und sind über dieses für unfähig, andere zu übernehmen erkläret worden. Den Herren von der Canorgue und von Charleval ist die Verwaltung ihrer Aemter auf 15 Jahr untersagt, und darneben muß ein jeder derselben eine Geldbusse von 300 Livres erlegen. Der Präsident d'Eguilles ist um deswillen schwerer, als die übrigen Herren gestrafet worden, weil er als das Haupt der Cabale, und als der Verfasser der Memorialen, die er auch übergeben hat, angesehen worden. Ueber dieses ist derselbe auch zwey mal als Agent der Jesuiten nach Hofe gereiset gewesen. Nicht minder hat er, als er den 2. Oct. vorigen Jahres aus der Versamlung weggegangen ist, öffentlich auf der Strasse ausgerufen: „Es ist kein König mehr da, noch ein getreuer Unterthan rc."

Der Hr. von Galliset ist von dem Parlemente als Abgeordneter nach Versailles abgeschickt worden, um Sr. Majestät, dem Könige, von den Ursachen und dem ganzen Verfahren des Parlements, gegen obgedachte bisherige Glieder, Bericht abzustatten.

Lissabon, vom 21 May.

Der Graf da Cunha ist zum Vicekönige von Rio de Janeiro und dem ganzen Portugiesischen America ernennet worden. Bis hierher haben die Vicekönige beständig in der Allerheiligenbay, die als die Hauptstadt des dortigen Landes angesehen wurde residiret. Durch die Verlegung der Residenz des Vicekönigs nach Rio, haben Se. Majestät die Einwohner der Bay, wegen ihrer neulichen schlechten Aufführung bestraffen wollen.

Nach-

Nachtrag ad No. 74.

Mittwochs den 29. Junii Anno 1763.

Brüssel, vom 13 Jun.

Gestern kamen Ihro Königl. Hoheiten von Terdüren in in hiesige Stadt; der hiesige K. K. bevollmächtigte Minister hatte die Ehre, daß Höchstdieselben das Mittagmahl bey demselben einnahmen. An dem nemlichen Tag trafen das Bataillon und die 2 Compagnien vom Infanterieregiment des Feldmarschalls Marquis de Los-Rios aus Teutschland, und in sehr gutem Stand allhier ein. Sie paradirten auf dem Paradeplatz, und jedermann bewunderte die Schönheit dieses Corps.

Hanau, vom 16 Jun.

Am Montag Morgens um 10 Uhr sind Ihro Durchlauchten, der Fürst und die Fürstinn von Weilburg, wiederum von Philippsruhe abgereiset.

Heldengeschichte Sr. Durchl. des Prinzen Ferdinand, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg rc. rc. m. K. 8vo 1763. 1 Rthl. 5 sgl.

Geschichte des Estevanille Gonzalez, mit dem Zunamen des Lustigen, von dem Herrn le Sage aus dem Spanischen gezogen; aus dem Französischen übersetzt, 8vo Hamb. 1763. 1 Rthlr.

Der reisende Musicant, eine anmuthige Geschichte aus dem Franz. 8. Stockh. 1763. 12 sgl.

Dem Publico wird hiemit bekannt gemacht, daß aus den Königl. Magazinen zu Breßlau, Glogau, Brieg, Neisse, Schweidnitz und Cosel, eine Quantität von Weitzen, Roggen, Gerste, Haber, Heu, Stroh, Buchweitzen, Erbsen, Graupe, Hierse, und Grütze, in billigen Preisen verkauft werden soll. Es können sich also die Käufer bey dem Proviantamte jedes Ortes fördersamst melden und guten Accommodements gewärtigen, immaßen die Absicht dahin gehet, durch diesen Verkauf der bisherigen Theurung, so durch gewinnsichtige Leute zum Nachtheil des Publici und der Armuth unterhalten worden, Schranken zu setzen. Es müssen also die Käufer sich bald angeben, weil sonst in Entstehung der Abnehmer mit denen Magazinvorräthen andere Messures werden genommen werden. Breßlau den 12 April 1763.

Königl. Preuß. Breßlauische Krieges- und Domainen-Cammer.

Zwey der ansehnlichsten Herrschaftl. Landgüther jedes in 3 Dominiis bestehend, und mit allen Regalien versehen, sollen Libera Manu verkauft werden, wo eines im Landeshuttischen Creyße das andere im Neißer Creyße liegend; Und können sich deshalb Liebhaber davon bey dem Hrn. Agent Girbig melden, um mehrere Auskunft hiervon zu gewärtigen, wohnet im Lehmentzischen Koffeehause auf gleicher Erde forne heraus.

Denen respectiven Liebhabern derer ächten und gerechten ungarischen Weine machet Hr. Samuel Wohlmann ungarischer Weinnegociant hierdurch bekant, daß derselbe willens ist, sich mit einer andern Handlung zu etabliren, und daher sein grosses Lager, sowohl von Niederungarischen als auch veritablen Tockayerweinen von denen allerbesten Jahrsgewächsen in Königl. Preuß. Courant oder in Sächß. 1 Dritteln gegen baare Bezahlung zu verkauffen, und können diejenigen so Belieben zu diesen Weinen haben, solche in großen Fässern, Eymer, halbe Eymer, viertel Eimer und auch Quartweise, die aller leichtesten Preise sich versprechen, und auf der Bischofsgasse im grossen Redoutensaale im Hinterhause in dessen Logie melden.

In einem auf der Nicolaigasse gelegenen und mit No. 174. bezeichneten Hause ist zu haben veritabler Oberungarischer Wein das Berliner Quart 42 Ggl. Preuß. Courant, Kirschwein 12 Ggl. das Berliner Quart Courant, auch sind von dem allerbesten und schärfsten Grünberger Weineßig einige Faß angekommen, und wird sowohl Quart a 4 sgl. als auch Faßweise a 24 Rthl. Courant verlassen, Liebhaber können versichert sein, daß nicht allein mit guter Waare versehen, sondern auch allemal das Maaß der Fässer welches in 3 Eimern bestehet, nicht weniger die Preiße so gestellet, daß sie jederzeit content sein werden. NB. aber den respective auswärtigen Liebhabern wird avertiret daß wofern selbe von einem oder andern Artikul was benöthiget die Addresse an Hrn. Christian Gottlieb Schlegel in obgemeldten Hause zu machen, und die verlangten Waaren allemal franco zu übermachen versprechen wird.

Es ist Johann Abraham Therlau ein Buchbindergeselle, welcher sich allhier in Breßlau in Herrendienste begeben Ao. 1762. den 7. Dec. ohnvermuthet aus selbigen entwichen; so nun selbiger noch am Leben, wird selbiger gebeten daß er sich seines Aufenthalts wegen bey seiner noch lebenden Mutter, binnen einer Frist von dato an bis 6 Monat, also bis auf den lezten Dec. 1763. entweder in eigner Person oder durch ein Schreiben bey derselben melde. Solte aber jemand denselben betreffen, so wird derselbe gebeten selbigen anzuhalten, daß er sich unter angesetzter Frist melde. Er trägt einen stahlgrünen tuchenen Rock nebst einem bleyfarbenen tuchenen Cammesol und ascherfarbenen tuchenen Beinkleidern, eine Peruque mit einem Haarbeutel. Er ist 25 Jahr alt, länglich hagerer Statur, länglichen Angesichts, etwas einen schiefen Hals. Man ist erbötig in dergleichen Fällen und auf was Weise es wolle, solches wieder zu erstatten. Breßlau den 29. Jun. 1763.

Es ist am vergangenen Montage als den 27 Jun. allhier auf dem großen Ringe im goldenen Becher 3 Stiegen hoch aus einem Zimmer ein silberner Degen nebst einem Stock vom Rechen entwendet worden; ersterer war mit einem ganz gegossenen silbernen Gefässe mit Muschelarbeit und gebogenen Stichblatte versehen, nebst daranhangender weissen mit carmosinfarbenen Seide durchzogenen Kuppel daran eine durchbrochene vergoldete Schnälle war, auf der Klinge welche halb vergoldet ist stehet die Devise en Dieu mon esperance, en Eple madefense, letzterer Stock mit einem Englischen Halse in Silber oben und unten gefaßt worau ein geknöpft blumerant und ponseuseiden Band mit Quasten daran gehangen; Wer davon einige Nachricht geben kan beliebe sich in obbenenten Orte zu melden davon er einen raisonablen Recompenz haben soll.

Breßlau den 28 Jun. 1763. Es wird hiermit denen die sich der Sauerbrunnencur bedienen wollen, zur Nachricht gemeldet, daß in Hrn. v. Wehners Hinterhause in der Stockgasse bey dem Kauf- und Handelsmann Hrn. Joh. Gottlieb Reymann et Compagnie, allhier der veritable neue Egerische Sauerbrunn, Niederselzer Brunn, Pyrmonter, Spaa und Seydschützer Bitterwasser, ganz frisch angekommen, und von der frischesten Schöpfung Küsten und Flaschen weise, nebst dergleichen und dem veritablen Carlsbader Salz zu haben ist.

Wofern jemand Belieben hat, ein im Strehlischen gelegenes Landgut kauflich an sich zu bringen, derselbe kan sich deshalb bey der Frau Wittib des verstorbenen Oberamtsregierungsadvocaten weyl. Hrn. Hoffmanns, in dem Martinischen Hinterhause bey Mar. Magd. Kirchhof melden, und davon nähere Nachricht einziehen; es muß aber solches bald geschehen, weil die bevorstehende Erndte den Kauf preßiret. Breßlau den 27 Jun. 1763.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in Wilhelm Gottlieb Korn und Gamperts Buchhandlung am Ringe im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.